

gott, was seine Tiere schon für ihn taten! Vielleicht erdötet mancher unter ihnen, wenn er dann weiter fragt: „Und was tat ich für sie?“

Der Ton, den der Sozialdemokrat Goldstein-Brodau in den sächsischen Landtag bringen wird, scheint ganz dem „Sauberdentone“ der „Leipziger Volkszeitung“ entsprechen zu sollen. Das Organ Mehrings meint, viel positive Arbeit könne der eine Mann ja nicht leisten, umso mehr aber in der Kritik des jämmerlichen Treibens der bürgerlichen Parteien. Dazu gehöre, in allererster Linie eine Portion Frechheit, und Goldstein fehle diese gute Gottesgabe nicht, er werde „diesen Politikern schon mit der nötigen Kuppigkeit derbe Wahrheiten sagen“. Die „Volkszeitung“ selbst läßt diesen Ton schon leise erklingen, indem sie die Freisinnigen, weil diese irgendwo ihren Kandidaten nicht unterstützt haben, die „elendeste, schafelste Bande“ nennt. Das kann also gut werden!

Gröba. Heute mittag in der ersten Stunde brach auf dem Boden eines der letzten Häuser der Strehlaer Straße ein Schadenfeuer aus. Die hiesige Feuerwehr griff den Brand erfolgreich an und konnte ihn auf seinen Herd beschränken. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts Bestimmtes.

Großenhain, 5. Oktober. Auf Veranlassung des hiesigen Bezirks-Obstbauvereins fand am 3. und 4. dieses Monats wiederum ein Obstverwertungskursus für Frauen statt, der von ca. 40 Personen besucht war und sich auf die Verwertung von Herbstfrüchten, wie Äpfel, Birnen, Pflaumen, Quitten u. und Gemüse aller Art erstreckte. An beiden Tagen fand wie üblich, vormittags theoretischer und nachmittags praktischer Unterricht statt. Sämtliche Teilnehmerinnen folgten mit regstem Interesse den Ausführungen des Kursleiters, Herrn Gartenbauinspektor Braunbart, und erlebten sämtliche erforderliche Arbeiten (Suberitten, Abkochen u.) selbst. Hauptsächlich trägt auch dieser Kursus wieder mit dazu bei, neue Freunde für den Obstbau zu erwerben.

Meißen. Mit der Weinlese in unseren heimischen Bergen ist bereits in voriger Woche begonnen worden. Die Regentage haben eine Unterbrechung der Lesse veranlaßt, jetzt aber wird nach Eintritt trockenen Wetters die Arbeit fortgesetzt. Der Most soll durchschnittlich nach Oechsle 68 bis 74 Grad wiegen. Der Preis für die Trauben schwankt, je nach der Güte, zwischen 15 bis 18 Mark für 50 Kilogramm. Ein Nutzen für die Weinbergbesitzer ist bei diesen Preisen nicht zu erzielen. Der Mostauschank wird noch einige Wochen anhalten. Hauptsächlich hält das Wetter endlich einmal aus, da verschiedene bereits angemeldete Gesellschaften ihren Mostbesuch vom Wetter abhängig gemacht haben.

Dresden. Die dem berühmten Großindustriellen Hartmann früher gehörige schöne Besitzung mit dem weit hin sichtbaren Wasserturm an der Elbe ist gestern zur Zwangsversteigerung gekommen. Die Besitzung mit dem großen schönen Park war gerichtlich auf 442 893 Mark geschätzt und mit 531 650 Mark Hypotheken belastet. Es wurde von dem bekannten Großindustriellen Herrn Franz Hoffmann-Dresden (Unger u. Hoffmann) für 211 600 Mk. erstanden. Demnach sind 301 650 Mark Hypotheken hinfällig.

Dresden. Eine unserer ersten und ältesten Dresdener Firmen, das Seidenhaus Julius Schude, Königl. Hoflieferant, an der Kreuzkirche 2, hat nach ca. 80 jährigem Bestehen, einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung tragend, die Parterre-Räume ihres Geschäftslokales einem gründlichen Umbau unterzogen, welche vergangenen Montag eröffnet wurden. Die jetzt hellen und durchweg freundlichen vergrößerten Lokalitäten gewähren einen vornehmen Eindruck, sie sind Weiß, mit Gold abgesetzt, während die Holzverkleidungen und Tische, sowie die bequeme Freitreppe, welche nach der ersten Etage führt, in hell Eiche modern gehalten sind. Ebenso ist für vorzügliche Beleuchtung gesorgt, so daß diese ganze Umwandlung der Neuzeit entsprechend als wohl gelungen zu betrachten ist, was insbesondere von unserer verehrten Damenwelt hoch geschätzt werden wird.

Bad Elster. Auch als Winterkurort kommt Bad Elster mehr und mehr in Aufnahme. Auf Anordnung der Badedirektion bleibt während des Winters 1905/06 ein Flügel der Badezellen geöffnet. Das Dr. Köhler'sche Sanatorium nebst mediz. mechanischem Institut bleibt ebenfalls ständig offen. Das bekannte Hotel de Sage wurde für 300 000 Mk. angekauft, es soll abgetragen und von einer Aktiengesellschaft mit einem Kostenaufwande von über einer Million Mark neu errichtet werden.

Aus der oberen Sächsischen Schweiz. Wie die Bootskommission vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz bekannt gab, werden die Bootfahrten auf der oberen Saale im Rinnisbälde am 8. d. M. für dieses Jahr eingestellt. Trotzdem kann die obere Saale besucht werden, da neben der Wasserfläche auf halber Höhe schöne Promenadenwege angelegt sind, auf denen man talauf und abwärts wandern kann. Der Besuch der oberen Saale war auch dieses Jahr zufriedenstellend. Weit über 20 000 Schweizer besuchten die Bootstation angesehnt haben. — Am Sonntag und Montag feiert man hier die sogenannte Gebirgsfirme im unteren Rinnisbälde, auf Rühlsall, in den Ortschaften Richtenhain, Mitteln- und Altendorf, sowie links der Elbe in Cunnersdorf-Forschlöhle.

Ramenz, 5. Oktober. In der linkschen Mordangelegenheit fanden vorgestern hier erneut Zeugenvernehmungen und Erhebungen durch den Untersuchungsrichter des Landgerichts Barchen statt. Zu einem Geständnis ist bisher der schwerbelastete mutmaßliche Mörder Linke jedoch noch nicht zu bewegen gewesen. Neben diesem sechsfachen Mörder ist neuerdings auch wieder das Interesse an der im Dejem-

ber v. J. in Obersteina verübten lebenslangen Mordtat, die mit der vorgenommenen viel Keckheit hat, belebt worden. Denn mehr als wahrscheinlich dürfte es sein, daß der mutmaßliche lebenslange Mörder Thomä, der jetzt im Landgerichtsgefängnis Barchen 10 Monate Gefängnis wegen Wechselfälschung verbüßt, nach Verhängung dieser Strafe wegen mangelnder Schuldbeweise auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Chemnitz. In einem Prozeß, der vor dem hiesigen Schwurgericht abspielte, gab sich gewissermaßen die Gese der Großstadt ein Stellbilden. Auf der Anklagebank saßen vier oft und schwer bestrafte Verbrecher, die teils dem Zuhältertum angehören, bez. in enger Fühlung mit ihm stehen. Die Zeugen waren zum Teil Zuhälter und Dirnen und von solchen gefüllt war auch der Zuhälterraum. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 4. April in einer Zuhälterneise „Umschlag“ gemacht, das heißt, eine Schlägerei in Szene gesetzt, wobei sie den Wirt und die dazugekommene Polizei verhaften und mit Bierunterseggern, Schnaps- und Biergläsern geworfen und gemeinsam Widerstand geleistet haben. Die Anklage lautete auf Aufruhr. Die 13 stündige Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu Gefängnisstrafen von je dreimal einem Jahr zehn Monaten und einmal einem Jahr sechs Monaten. Die Geschworenen hatten zum allgemeinen Erstaunen die Fragen bez. des Aufruhrs verneint; sie hatten sich den Anträgen der Verteidiger angeschlossen und nur die Eventual-Fragen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt bejaht.

Glauchau, 5. Oktober. Die in der auswärtigen Presse verbreitete Mitteilung von dem bei einem Strohleimenbrande in Weibsdorf erfolgten Flammentode zweier Menschen schrumpft dahin zusammen, daß zwar einige Knochen in der Asche gefunden wurden, von denen aber nicht feststeht, ob es sich um Menschenknochen handelt. Es ist auch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß in einem Strohhause zwei Menschen derart verbrennen sollen, daß nur Knochenreste von ihnen übrig bleiben.

Werdau (Sachsen). Ueberall im Bereiche des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes beginnt es zu gären. Auch hier haben Versammlungen der Weber stattgefunden, die nach einer Ansprache des Redakteurs der sozialdemokratischen „Chemnitzer Volksstimme“, Reichel, die Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung und des Zehntentages erhoben und die Möglichkeit einer der Streik-erklärung zuvorkommenden Aussperrung in Rechnung zogen. Auch im Reichenbacher Bezirk macht man sich auf einen schweren wirtschaftlichen Kampf gefaßt. Zur Ende der Woche ist dort eine Anzahl Versammlungen angefaßt, die beschließen sollen, ob man die Arbeit kündigen oder niederlegen wird, falls die Fabrikanten — was für ausgeschlossen gilt — die gestellten Forderungen nicht erfüllen.

Hohenstein-Ernstthal. Das Elektrizitätswerk in Oberlungwitz gewinnt durch Erweiterung des Leitungsnetzes immer mehr an Ausdehnung. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, mehrere Ortschaften im Limbach-Burgstädtler Industriebezirk mit elektrischer Kraft und Licht zu versehen und die Arbeiten hierzu schreiten rüstig vorwärts. Auch die Gemeinde Schönau bei Chemnitz hat den Anschluß an das dortige Werk beschloffen.

Gersdorf b. Hohenstein-E., 5. Oktober. Die Omnibusverbindung Gersdorf-Oberlungwitz-Hohenstein-Ernstthal, welche nunmehr auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken kann, hat sich im allgemeinen gut eingeführt, denn sie wird außer von Ortsbewohnern auch viel von Fremden benutzt. Man ist deshalb bestrebt, diese Linie unter Ausdehnung bis Lugau und Oelsnitz in eine elektrische Bahn umzuwandeln. Im Lugau-Oelsnitzer Kohlenrevier sind ca. 10 000 Bergarbeiter beschäftigt und die Erhebungen über zu erwartenden Witterungswechsel ergeben nahezu 1 Million Zentner. Bereits steht man mit einer kapitalstarken Gesellschaft in Unterhandlungen und dürfte der Abschluß nach Uebnahme der Zinsgarantiefummen durch die Gemeinden baldigt zu erwarten sein.

Treuen, 5. Oktober. Auf eine 25jährige treue Amtsführung vermochte am 1. Oktober der Rikter der hiesigen Stadtküche, Wilhelm Dresel, zurückzublicken. Die Menge der Glückwünsche und Aufmerksamkeit, welche dem erst 55 Jahre alten Manne bereitet wurden, erregten ihn derart freudig, daß er am Dienstag — zwei Tage nach seinem Jubiläum — plötzlich verstarb.

Reichenau. Das dem landwirtschaftlichen Arbeiter Schulz in Reibersdorf gehörige, aus Fachwerk mit Strohdach erbaute Haus, an welchem ein Neubau bezw. teilweiser Ausbau angefaßt wird, brach plötzlich zusammen. Dabei geriet der Maurer Ritscher aus Sommerau mit dem rechten Arm zwischen zwei Balken, so daß der Arm zerquetscht wurde und der Verunglückte sofort in eine Jüttauer Klinik gebracht werden mußte. Der Maurer Mannig rettete sich durch einen Sprung vom Gerüst, verletzte sich dabei eine Hand und verfiel in fieberhafte Krämpfe. Die übrigen beim Bau Beschäftigten konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Vom Erzgebirgskamm, 5. Oktober. Die anhaltende ungünstige Witterung mit dem fast täglichen kalten Regen machen die Landleute recht besorgt. Grummet, ja selbst Hafer, ist noch massenhaft auf dem Felde, und was liegt, droht zu verderben. Auch für die Kartoffeln wird das Schlimmste befürchtet. Wenn Fall mit seinen Tropfregungen von einem regnerisch-kalten Oktober recht behält, gestalten sich unsere Ernteaussichten immer trauriger.

Leipzig. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand dieser Tage eine Verhandlung statt, die auch weitere Kreise interessieren wird. Es handelte sich um den Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Sitz Leipzig, und um den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Sitz Ham-

burg. Für den Leipziger Verband klagte der Verbandsdirektor Bernhardt gegen den deutschnationalen Geschäftsführer für den Gau Sachsen, Frahm in Leipzig. Herr Frahm ist Redakteur der Zeitung „Kaufmännische Sozialreform“, worin er am 1. Oktober 1904 einen eigenen Artikel brachte, der den Gegenstand der Beschuldigung bildete. In dem Artikel wird die Geschäftsleitung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen der Denunziation bei den Prinzipalen bezichtigt. Nach länger als dreistündiger Verhandlung erfolgte die Verurteilung Frahms zu 100 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängnis, Tragung und Erstattung der Kosten, sowie Publikationsbefugnis nach § 200 des Strafgesetzbuchs für den Kläger auf Kosten des Verurteilten in der deutschnationalen „Kaufmännischen Sozialreform“ und in den „Verbandsblättern“ des Leipziger Verbandes.

Leipzig, 5. Oktober. Eine Diebes- und Diebhergeheilschaft ist hier in einem 27 Jahre alten Handelsmann, zwei Markthelfern im Alter von 20 und 30 Jahren, und einem 23 Jahre alten, festungslosen Dienstmädchen ermittelt und festgenommen worden. Den schon wiederholt vorbestraften Mannespersonen konnte nachgewiesen werden, daß sie in der letzten Zeit hier Einbrüche in Bodenkammern verübt haben. Eine große Menge wertvoller Sachen sind den Dieben in die Hände gefallen; da sie ihr Augenmerk nur auf solche Kammern lenkten, in welchen gute Gegenstände vermutet wurden. Ihre Beute ließen die Einbrecher durch das Dienstmädchen verkaufen, das dann entsprechend abgelohnt wurde. Immerhin wurde bei den Durchsuchungen der Wohnungen der Einbrecher noch eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden.

Leipzig. In einer hiesigen Buchhandlung war ein 21 Jahre alter Buchhandlungsgehilfe aus Reudnitz angefaßt worden. Er hatte aber seine Firma arg getäuscht und betrogen. Er hatte Wechsel gefälscht und sein Geschäft um ca. 8000 Mark geschädigt. Dann, als die Sache herauskam, war er nach Hamburg geflüchtet. Dort ist er vor einigen Tagen verhaftet worden. Bereits vorher war hier ein 24 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Großdeuben festgenommen worden, der sich bei den Betrügereien der Weihälse schuldig gemacht hat.

Mühlberg a. Elbe. Ein polnischer Knecht eines nahen überlebischen Rittergutes stürzte vornüber von dem mit ca. 90 Zentner Ladung beladenen Wagen, wurde überfahren und schwer verletzt.

Vermischtes.

Vom Wunderdoktor Schäfer Aft. (Aus der Lüneburger Heide.) Die Praxis des Wunderdoktors Schäfers Aft in Rabbrecht bei Lüneburg ist noch im besten Flor. Zwar ist er mehrfach vom Landgericht in Lüneburg wegen Kurpfuscherei usw. verurteilt, aber jetzt kann man ihm nichts mehr anhaben, seitdem er weder ein Honorar verlangt, noch für seine Kunst Reklame macht. Inzwischen ist er ein sehr wohlhabender Mann und nebenbei Rittergutsbesitzer geworden. Er führt zwar ein behagliches, aber keineswegs ein besonders luxuriöses Leben, wie andere Emporkömmlinge in seiner Lage wohl zu tun pflegen. Er behandelt die Kranken und läßt sich das Honorar „schenken“; ein jeder kann nach seinen Vermögensverhältnissen geben, wie viel er will. Es kommt sogar vor, daß er Unbemittelten, die zu bezahlen sich anshiden, großmütig sagt: „Behol' man dien Geld!“ Er spricht plattdeutsch und hochdeutsch, wie er angerebet wird, ersteres natürlich am liebsten. Die meisten Patienten kommen jetzt immer Dienstags und Freitags — das ist das Neueste —, angeblich weil diese beiden Tage besonders günstig für die Konsultation sind, aber sie müssen dann immer sehr lange warten, bis sie vorgelassen werden, weil oft Hunderte von nah und fern, ja zuweilen aus allen Weltteilen, erschieben sind. Die Schnellzüge halten nicht in Rabbrecht, deshalb sind immer Fuhrwerke an dem benachbarten Bahnhof Wilsen an der Luhe vorhanden, welche die mit Schnellzügen fahrenden Kranken von dort abholen. An den übrigen Tagen der Woche ist der Andrang zu dem Heilbrunnen des Wunderdoktors nicht so groß, obgleich doch oft 30 bis 40 Personen vorgelassen werden müssen. An den Sonntagen aber dauern die Sprechstunden wieder ziemlich den ganzen Tag, denn dann erscheinen hauptsächlich die Unbemittelteren und die an den Wochentagen keine Zeit haben, namentlich solche, die an einem Tage die Reise nach Rabbrecht hin und zurück machen können. Wer körperlich unfähig oder auch zu unbemittelt ist, um die Reise nach Rabbrecht persönlich zu unternehmen, für den genügt es sogar auch, daß er einige seiner Ackenheute dem Wunderdoktor einsendet. Aus diesen Haaren will der Heilkünstler (wie feinergeit auch Professor Jäger) ebenfalls die Krankheit erkennen und die geeigneten Mittel dagegen verordnen können.

Wie man Kerze anlokt. Es ist ein jetzt schon ziemlich bekanntes Mittelchen, um leere Wohnungen anzufüllen oder um dem sinkenden Absatz einer Apotheke aufzuhelfen, Inzerate zu erlassen, in denen ein Arzt für einen Ort gesucht wird, wo er keinerlei Aussicht auf ein genügendes Fortkommen hat. Auch wird schwingelhaft der Nachweis von solchen wertvollen Orten gegen Entgelt betrieben. Das Schlimmste, was in dieser Beziehung gekleidet wurde, ist aber, abgesehen von jenem Fabrikdirektor, der für Anstellung eines Kassenarztes 300 Mark verlangte, was jüngst versucht wurde. War da anmerkt: „Achtung! In einem Dorf von 4000 Einwohnern mit sehr wohlhabender Bevölkerung wird die Niederlassung eines Arztes gewünscht. Moderne Wohnung mit sechs Zimmern im Preis von 600 Mk. in bester Lage vorhanden. Großstadt in unmittelbarer Nähe!“ Dem sich meldenden Arzte wurde mitgeteilt, der Ort sei unweit Ragdeburg und die Rassen